



Gemeinsame Presseinformation

Weniger illegale Verfolgung von Luchsen in Bayern Der Anstieg des Luchsbestands belegt, dass die intensivere Strafverfolgung im Freistaat Wirkung zeigt

Hilpoltstein/München, 05.03.2020 – Morgen findet der dritte Verhandlungstag im Berufungsprozess gegen einen Jäger aus Lohberg statt. Dieser wurde in erster Instanz vom Amtsgericht Cham im September 2019 wegen des Besitzes einer illegalen Waffe und dem vorsätzlichen Nachstellen von mindestens einem Luchs zu einer Geldstrafe verurteilt. „Ganz gleich wie die Berufungsverhandlung ausgeht, gibt es bereits jetzt ein positives Ergebnis: die aktuell vom Landesamt für Umwelt vorgelegten Luchsbestandszahlen zeigen eine positive Entwicklung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die geringere illegale Verfolgung und Tötung zurückzuführen ist“, sagt Franziska Baur, Fachreferentin der Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS). Von den nachgewiesenen 60 selbstständigen Luchsen und 26 Jungtieren leben knapp 50 Luchse einschließlich 17 Jungtiere überwiegend in Bayern. Der Großteil der Luchspopulation ist grenzüberschreitend im Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Österreich. Wie die Beobachtungen von LBV und GLUS im Rahmen ihres Gemeinschaftsprojekts „Tatort Natur“ zeigen, sind die Nachstellungen auf bayerische Luchse seit dem Beginn der umfangreichen Ermittlungen im vorliegenden Fall gesunken.

GLUS und LBV erwarten vom morgigen Verhandlungstag die Bestätigung des Urteils von Cham, das ein eindeutiges Signal aussendet und jedem zeigt, dass Naturschutzkriminalität kein Kavaliersdelikt ist, sondern eine ernste Straftat, die ernsthafte Konsequenzen hat. „Wer in Bayern ein geschütztes Wildtier vorsätzlich tötet, der muss damit rechnen, dass um sechs Uhr morgens die Polizei mit einem Durchsuchungsbefehl vor der Haustür steht“, sagt Dr. Andreas von Lindeiner, LBV-Landesfachbeauftragter.

Bereits jetzt freuen sich die Artenschützer, dass Polizei und Gericht keinen Aufwand gescheut haben, um Beweismittel zu sichern und eine Überführung des Täters zu erreichen. „Die gewissenhafte Arbeit der Behörden zeigt Wirkung und so sind die illegalen Nachstellungen von Luchsen seltener geworden“, erklärt der LBV-Landesfachbeauftragte. Das zeigen auch die vom Landesamt für Umwelt aktuell veröffentlichten Bestandszahlen für den Luchs. Zum ersten Mal seit Jahren konnten eine leichte Zunahme und Ausbreitung des bayerischen Bestands nachgewiesen werden.

Projekt „Tatort Natur“

Um den Druck auf Täter und Mitwisser aufrechtzuerhalten und eine höhere Abschreckung zu erzielen, riefen GLUS und LBV das Kooperationsprojekt „Tatort Natur“ ins Leben. Umfangreiche Infos findet man auf einer eigenen Homepage, auf der man auch Verdachtsfälle direkt melden kann: www.tatort-natur.de.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

LBV:

Dr. Andreas von Lindeiner, LBV-Landesfachberater, E-Mail: andreas.von.lindeiner@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7430, Mobil: 0170/4573472.

Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS):

Franziska Baur, Fachreferentin Naturschutz Bayern, E-Mail: franziska.baur@umweltstiftung.com, Mobil: 0176 66750088.

LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein, Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184, Mobil: 0172/6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.